

## Privatkonkurse gehen durch die Decke

Q1 2018: Enorme Zuwächse in allen Bundesländern wie auch bei den Passiva

Wien, 11.04.2018 – Die eröffneten Schuldenregulierungsverfahren haben österreichweit im ersten Quartal um mehr als 64 % auf 2.776 Fälle zugelegt. Spitzenreiter des Zuwachses ist das Burgenland mit + 325 %, wobei durch die Bank alle Bundesländer ein gewaltiges Wachstum verzeichnen. Bei den absoluten Zahlen rangiert Wien mit einem Anstieg von 251 Fällen (+ 34 %) gegenüber dem Vergleichszeitraum 2017 auf Platz eins. Durchgerechnet auf die Gerichtstage im ersten Quartal 2018 wurden von den Bezirksgerichten täglich mehr als 44 Privatkonkurse eröffnet.

2.776 Fälle in einem Quartal sind ein historischer Spitzenwert. „Umgelegt auf ein ganzes Jahr entspricht das ca. 11.000 Privatkonkursen, wobei es so drastisch nicht kommen wird. Was wir sehen, ist der Nachholbedarf aus dem Vorjahr, als plötzlich Ende Jänner die Bundesregierung ein extrem verkürztes Privatkonkursverfahren ankündigte. Trotz extremer Eile und den damit verbundenen Unschärfen ergab sich letztlich eine Verzögerung bis zum Inkrafttreten des Kerns der Novelle mit 1. November 2017. Das war das Zurückweichen vor dem Tsunami, den wir jetzt im ersten und zweiten Quartal 2018 erleben. Wahrscheinlich werden sich die Zahlen ab der Jahresmitte wieder beruhigen und auf das Langzeitniveau von ca. 8.000 Fällen pro Jahr, also 4.000 im zweiten Halbjahr, sinken“, so die Einschätzung von Dr. Hans-Georg Kantner, Leiter Insolvenz beim KSV1870.

Während die Zuwächse in Prozent in Wien vergleichsweise moderat ausfallen, sind der Westen und das Burgenland massiv betroffen. Selbst das Mittelfeld - Niederösterreich, die Steiermark und Oberösterreich - weist sehr starke Steigerungen auf.

### Privatkonkurse im Bundesländervergleich, 1. Quartal 2018 nach Eröffnungen

Bundesland	Fälle 2018	Fälle 2017	Veränderung	absoluter Zuwachs
Burgenland	68	16	325,0%	52
Tirol	230	87	164,4%	143
Vorarlberg	173	68	154,4%	105
Niederösterreich	414	216	91,7%	198
Steiermark	239	130	83,8%	109
Oberösterreich	370	241	53,5%	129
Kärnten	176	105	67,6%	71
Wien	982	731	34,3%	251
Salzburg	124	96	29,2%	28
<b>Gesamt</b>	<b>2.776</b>	<b>1.690</b>	<b>64,3%</b>	<b>1.086</b>

© KSV1870

### Neue Rechtslage: Das Warten hat ein Ende

Eine weitere interessante Analyse ist der Zuwachs der Passiva (+ 195 %) gegenüber dem Vorjahr. Viele Schuldner mit hohen Verbindlichkeiten scheinen zugewartet zu haben, bis die neue und für sie günstigere Rechtslage in Kraft getreten war, bevor sie ihre Schuldenregulierung beantragten.

„Es war die Intention der Novelle, vor allem ehemaligen Selbstständigen oder vollkommen leistungsunfähigen Schuldern erstmals eine reelle Chance auf Entschuldung zu geben und diese wird genutzt“, so Kantner.

## Privatkonkurse im Bundesländervergleich, 1. Quartal 2018 nach Passiva

Bundesland	Fälle 2018	Fälle 2017	Passiva 2018 in Mio. EUR	Passiva 2017 in Mio. EUR	Veränderung
Burgenland	68	16	13	3	333,3%
Niederösterreich	414	216	116	28	314,3%
Tirol	230	87	38	10	280,0%
Vorarlberg	173	68	26	6	333,3%
Wien	982	731	155	57	171,9%
Steiermark	239	130	49	19	157,9%
Salzburg	124	96	30	14	114,3%
Oberösterreich	370	241	53	23	130,4%
Kärnten	176	105	28	12	133,3%
<b>Gesamt</b>	<b>2.776</b>	<b>1.690</b>	<b>508</b>	<b>172</b>	<b>195,3%</b>

© KSV1870

### Auswirkungen in der Praxis

Die Auffassung der Mindestquote als Zielwert wird die Verfahren nicht einfacher machen. Denn den Schuldern wurde vom Gesetzgeber eine Verschärfung der Obliegenheiten und auch der sogenannten Einleitungshindernisse auferlegt, also der Gründe, warum sie keine Entschuldung ohne Zustimmung der Gläubiger erlangen dürfen. Diese zusätzlichen Auflagen müssen in den Verfahren erst praktisch ausgelotet werden. Und so darf es nicht verwundern, dass seit ca. fünf Monaten viele Verfahren erstreckt werden und die Verhandlungen selbst fallweise auch wesentlich aufwändiger geworden sind.

In einem nicht ganz unwesentlichen Punkt hat der OGH kürzlich eine wichtige Weichenstellung vorgenommen: Die Entscheidung 8 Ob 6/18t vom 26.1.2018 stellte klar, dass die ca. 2.000 laufenden Abschöpfungsverfahren, die nur aufgrund rechtskräftigen Verlängerungsbeschlusses des Konkursgerichtes noch weiterlaufen, nicht vorzeitig zu beenden sind, obgleich sie schon länger als sieben Jahre anhängig sind. Vielmehr werden die Schuldner nach Ablauf der Verlängerungen bzw. Leistung der auferlegten Zusatzzahlungen die Restschuldbefreiung in der Zukunft erlangen.

### Ausblick auf das Gesamtjahr 2018

Derzeit ist es vielleicht noch verfrüht, die Prognose aus dem Dezember 2017 zu verfeinern. Bislang werden die Erwartungen eingehalten und ein Nachholeffekt ist zu beobachten. Insgesamt bleibt derzeit der KSV1870 bei seiner Einschätzung, dass es 2018 über 9.000 eröffnete Privatkonkurse geben wird.

### Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Hans-Georg Kantner, Leiter KSV1870 Insolvenz

### Rückfragenhinweis:

Mag. Sandra Kienesberger

Leiterin KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8213, E-Mail: [kienesberger.sandra@ksv.at](mailto:kienesberger.sandra@ksv.at)

[www.ksv.at](http://www.ksv.at); Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>

## Privatkonkurse 1. Quartal 2018

	2018	2017	Veränderung	
Eröffnete Schuldenregulierungsverfahren	2.776	1.690	+	64,3 %
Geschätzte Insolvenzverbindlichkeiten in EUR	508 Mio.	172 Mio.	+	195,3 %

## Eröffnete Privatkonkurse im Bundesländervergleich, 1. Quartal 2018

Bundesland	Fälle 2018	Fälle 2017	Veränderung	Passiva 2018 in Mio. EUR	Passiva 2017 in Mio. EUR
Wien	982	731	34,3%	155	57
Niederösterreich	414	216	91,7%	116	28
Burgenland	68	16	325,0%	13	3
Oberösterreich	370	241	53,5%	53	23
Salzburg	124	96	29,2%	30	14
Vorarlberg	173	68	154,4%	26	6
Tirol	230	87	164,4%	38	10
Steiermark	239	130	83,8%	49	19
Kärnten	176	105	67,6%	28	12
<b>Gesamt</b>	<b>2.776</b>	<b>1.690</b>	<b>64,3%</b>	<b>508</b>	<b>172</b>

## Mangels Masse abgewiesene Privatkonkurse im Bundesländervergleich, 1. Quartal 2018

Bundesland	Fälle 2018	Fälle 2017
Wien	83	72
Niederösterreich	56	36
Burgenland	4	5
Oberösterreich	63	56
Salzburg	5	9
Vorarlberg	26	21
Tirol	25	28
Steiermark	40	36
Kärnten	12	19
<b>Gesamt</b>	<b>314</b>	<b>282</b>

Wien, 11.04.2018

### Insolvenzstatistik für Unternehmen sowie Private

Die Insolvenzstatistik liefert Informationen über alle Insolvenzverfahren Österreichs (eröffnete Insolvenzen sowie mangels Masse abgewiesene Konkursanträge) nach Höhe der Forderungen, aufgeteilt nach Bundesländern, nach Branchen und nach Rechtsformen. Grundlage der Analyse sind einerseits die übermittelten Daten der zuständigen Landesgerichte sowie Bezirksgerichte und andererseits Informationen aus der KSV1870 Wirtschaftsdatenbank. Der KSV1870 erstellt diese Auswertungen regelmäßig zum ersten Halbjahr, zum ersten Halbjahr, für das erste bis dritte Halbjahr sowie eine Jahresauswertung. Zusätzlich gibt ein ausführlicher Insolvenzkomentar einen Überblick über die aktuelle wirtschaftliche Situation Österreichs. Der Vergleich der Insolvenzdaten bildet den aktuellen Stand der Konjunktur ab. Der Auswertung der KSV1870 Insolvenzstatistik liegt ein standardisiertes Verfahren zugrunde, welches regelmäßig die gleiche Art der Analyse liefert und daher die Insolvenzzahlen seit Jahren konsistent abbildet. Durch die Vergleichbarkeit der KSV1870 Statistiken ergeben sich Interpretationsspielräume, die ein realistisches Bild der zugrundeliegenden Analyse im gesamtwirtschaftlichen Kontext widerspiegeln. Eventuell auftretende Abweichungen – bei abgewiesenen Konkursanträgen, eröffneten Verfahren – erklären sich daraus, dass je nach Verfahrensart die Insolvenz einer Firma nur ein Mal pro Jahr gezählt wird. Auch Änderungen der Gerichtszuständigkeit während des Insolvenzverlaufes können leichte Verschiebungen möglich machen.

### Rückfragenhinweis:

Mag. Sandra Kienesberger, Leiterin KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8213, E-Mail: [kienesberger.sandra@ksv.at](mailto:kienesberger.sandra@ksv.at)

[www.ksv.at](http://www.ksv.at); Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>